



BMZ (abgestimmt mit Bundeskanzleramt und BMUB)

28. November 2016

**Betreff: Öffentliche Anhörung des Ausschusses für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages  
zur Umsetzung der SDGs am 30. November 2016**

**Sachstand: Stand der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige  
Entwicklung**

Im September 2015 wurde auf Ebene der Staats- und Regierungschefs die **Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung** verabschiedet, die in Verbindung mit dem Pariser Klimaabkommen das globale Leitbild für nachhaltige Entwicklung innerhalb der planetaren Grenzen darstellt. Ein Jahr nach ihrer Verabschiedung wird nun weltweit an ihrer Umsetzung gearbeitet. **Deutschland** hat im Jahr 2016 wichtige erste Schritte zur Umsetzung der Agenda unternommen.

## In Deutschland

### Ausrichtung der Politik der Bundesregierung auf Nachhaltigkeit

Die **Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie** (DNS) wird in diesem Jahr neu aufgelegt und entlang der Agenda 2030 strukturiert. Sie dient als wesentlicher Rahmen für die deutsche Umsetzung der Agenda 2030. Zu jedem der 17 SDG in der Agenda wird in der Nachhaltigkeitsstrategie mindestens ein politisches nationales Ziel ausgewiesen und auf konkret messbare Indikatoren gestützt. Deren Analyse und Monitoring erfolgt unabhängig durch das Statistische Bundesamt. Nachhaltigkeitspolitik in Deutschland berücksichtigt künftig auch stärker unsere globale Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung unter Beachtung der planetaren Grenzen. Durch die Benennung von Ressortkoordinatoren für nachhaltige Entwicklung in jedem Bundesministerium soll zudem die **Nachhaltigkeitsarchitektur** gestärkt werden. Ein baldiger Kabinettsbeschluss zur DNS ist vorgesehen.



Elf **Bundesländer** haben bereits oder erarbeiten gerade eigene Nachhaltigkeitsstrategien. Nordrhein-Westfalen hat im Juni 2016 als erstes Bundesland eine im Sinne der Agenda 2030 überarbeitete Nachhaltigkeitsstrategie veröffentlicht. Eine verstärkte Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Agenda 2030 in Bund und Ländern wurde zwischen dem Chef des Bundeskanzleramts und der Chefin und den Chefs der Staats- und Senatskanzleien vereinbart.

#### Stärkung von Nachhaltigkeitspartnern

In Dialogformaten wird der Austausch mit der **Zivilgesellschaft** gepflegt (BMUB/BMZ-Zivilgesellschaft-Dialog zu internationalen Prozessen). Auch die **Wissenschaft** ist ein wichtiger Impulsgeber für die Umsetzung der Agenda 2030. Im nächsten Jahr wird eine SDG-Wissenschaftsplattform der Bundesregierung eingerichtet. **Multi-Akteurs-Partnerschaften** (MAP) zwischen Staat, Zivilgesellschaft, Wirtschaft oder Wissenschaft sind ein wichtiges Mittel zur Umsetzung der Agenda 2030. MAP auf nationaler Ebene (u.a. Textilbündnis, Kakaoforum) wurden im vergangenen Jahr ausgebaut und können einen Mittelaufwuchs von 21% verzeichnen. Mit dem BDI bzw. econsense plant die Bundesregierung 2017 eine Reihe von Veranstaltungen zur Agenda 2030. Deutschland arbeitet zudem an der Erstellung eines Nationalen Aktionsplans für Wirtschaft und Menschenrechte.

#### Unterstützung der BMZ-Partnerländer

##### Ausrichtung der deutschen Entwicklungspolitik

Die deutsche Entwicklungspolitik wird als **Internationale Zusammenarbeit** neu definiert und systematisch fit für die Umsetzung der Agenda 2030 gemacht. Dafür



Seite 3 von 10

werden **Ansätze, Strategien und Instrumente** auf die Agenda 2030 ausgerichtet (u.a. Rahmenplanung, Handreichungen, Evaluierung). Es werden klare **politische Vorgaben** und Erwartungen an alle Akteure formuliert, insb. an die multilateralen Organisationen und die Durchführungsorganisationen: Ausrichtung aller Prozesse und Abläufe auf die Agenda und Eingehen zusätzlicher Multi-Akteurs-Partnerschaften; Beteiligung der **Zivilgesellschaft**.

### Umsetzung der Ziele über entwicklungspolitische Schwerpunkte

Die Agenda 2030 ist die Richtschnur für die deutsche Entwicklungspolitik. Die **fünf entwicklungspolitischen Schwerpunkte** sind kohärent mit der Agenda 2030 (5 „P“) und stellen die Verknüpfung mit dem Pariser Klimaabkommen sowie der New Urban Agenda sicher:

1. Menschen (**People**): Eine Welt ohne Hunger und Armut ist möglich
  - Die Sonderinitiative "**EINEWELT ohne Hunger**" stellt den Kampf gegen Hunger und Mangelernährung sowie den Schutz und die nachhaltige Nutzung natürlicher Lebens- und Produktionsgrundlagen im ländlichen Raum in den Mittelpunkt. Unter anderem werden durch **13 Grüne Innovationszentren** 500.000 kleinbäuerliche Betriebe unterstützt. (SDGs 1, 2, 5, 15).
  - Gemeinsam mit den G7 und anderen Partnern unterstützt Deutschland im Rahmen der **InsuResilience-Initiative** die Absicherung armer und gefährdeter Menschen in Entwicklungsländern gegen Klimarisiken (Ziel: 400 Mio. Menschen bis 2020). 2015 haben die G7 eine erste Finanzierung von 420 Mio. USD zugesagt, davon 150 Mio. Euro durch Deutschland. Damit konnten insbesondere Versicherungen für Dürre, Tropenstürme und Überschwemmungen in Afrika, Zentralamerika/Karibik und im Pazifik ausgebaut werden. (SDGs 1, 13).



- Deutschland fördert **klimafreundliche und sozial inklusive Stadtentwicklung** in über 50 Ländern (Investitionsvolumen 2015: ca. 3,5 Mrd. Euro). Die neu gegründete **Initiative für transformative urbane Mobilität** (Transformative Urban Mobility Initiative, TUMI) wird den Auf- und Ausbau nachhaltiger Mobilitätssysteme in Städten bereits 2017 mit ca. 1,2 Mrd. Euro fördern. Unter anderem durch Investitionen in Busse, S- und U-Bahnen sowie Fuß- und Radwege wird das Klima geschützt und der Zugang der ärmeren Bevölkerungsschichten zu Arbeit, Gesundheitsfürsorge und Bildung sichergestellt. (SDGs 1, 9, 10, 11, 13).

## 2. Planet: Klima mit Zukunft sichern, die Schöpfung bewahren

- Deutschland ist einer der **größten Geber** für den internationalen **Schutz von Klima**, Wald und Biodiversität. Entsprechend der Ankündigung der Bundeskanzlerin 2015 verdoppelt Deutschland seine Klimafinanzierung auf 4 Mrd. Euro (2014-2020). 2015 haben wir schon 2,7 Mrd. Euro Haushaltsmittel bereitgestellt, davon leistet das BMZ allein ca. 90%.
- Für die Gründung der **NDC-Partnerschaft** auf der Klimakonferenz in Marrakesch haben sich BMZ und BMUB gemeinsam mit hohem Engagement eingesetzt. Wir verdeutlichen damit, dass die Umsetzung der Agenda 2030 und des Pariser Klimaabkommens als kohärentes Anliegen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und der Klimapolitik vorangetrieben wird. Durch die Zusammenarbeit von über 40 Ländern und Institutionen im Rahmen der Partnerschaft soll eine ambitionierte und schnelle Umsetzung der nationalen Klimapläne sichergestellt werden.
- Deutschland unterstützt die Ziele der „**Afrika Erneuerbare Energien Initiative (AREI)**“ allein im Jahr 2016 mit Neuzusagen in Höhe von 1,25 Mrd. Euro für erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Stromübertragung in



Afrika. Die internationale Geberunterstützung wurde unter deutscher G7-Präsidentschaft initiiert und mündete in eine gemeinsame Unterstützungserklärung über 10 Mrd. USD bis 2020 bei den Pariser Klimaverhandlungen. Explizites Ziel der Bundesregierung ist es, im Rahmen der Entwicklungspolitik bis 2030 für zusätzlich 100 Mio. Menschen den Zugang zu nachhaltiger, erneuerbarer Energie zu ermöglichen. (SDGs 7, 13)

- Deutschland ist einer der größten Geber im Bereich **Wald**. Deutschland fördert aktuell Waldprogramme in 38 Ländern in Höhe von rund 2 Mrd. Euro (laufendes bi- und multilaterales Portfolio) (SDG 2, 7, 12, 13, 15).
- 2016 hat das BMZ den **10-Punkte-Aktionsplan für Meeresschutz und nachhaltige Fischerei** mit den Schwerpunkten Schutz und nachhaltige Nutzung mariner Ökosysteme sowie Bekämpfung von Meeresverschmutzung und Anpassung von Küstenregionen an den Klimawandel verabschiedet. Zudem wurde 2016 der „**Blue Action Fund**“ als Finanzierungsinstrument zur Schaffung von mehr und besser verwalteten Meeresschutzgebieten auf den Weg gebracht. (SDGs 2, 12, 13, 14).

### 3. Wohlstand (**Prosperity**): Globalisierung gerecht gestalten

- Das **Bündnis für nachhaltige Textilien** unterstützt die Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards entlang der gesamten Textillieferkette. Über 180 Unternehmen und Organisationen sind beigetreten und decken 55% des deutschen Textileinzelhandels ab. (SDGs 6, 8, 12)
- **Handel und Technologietransfer**: Im Bereich Handel fördert Deutschland im Rahmen der *Aid for Trade* Initiative den Aufbau produktiver Kapazitäten in Entwicklungsländern mit ca. 4 Mrd. Euro pro Jahr.



Seite 6 von 10

4. **Frieden (Peace):** Menschenrechte und gute Regierungsführung fördern, Fluchtursachen mindern, Rückkehr und Reintegration entwicklungspolitisch fördern
- Menschenrechte sind **Leitprinzip deutscher Entwicklungspolitik**. Die Förderung von Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung, etwa durch Stärkung der Rechte von benachteiligter und verfolgter Bevölkerungsgruppen, bleiben dabei **Schwerpunkte** der Bundesregierung. Als wiedergewähltes Mitglied im VN-Menschenrechtsrat (2016-18) engagiert sich Deutschland für Schutz und Förderung der Menschenrechte weltweit.
  - Mit der Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge reintegrieren“ arbeitet Deutschland mit den ärmsten Ländern zur **Verminderung von Fluchtursachen sowie zur Unterstützung von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinden**.
  - Mit der **Beschäftigungsoffensive Nahost ("Cash for Work")** werden in den Nachbarländern Syriens bis Ende 2016 mindestens 50.000 Jobs für Flüchtlinge und die einheimische Bevölkerung geschaffen. (SDGs 3, 4, 16)
5. **Partnerschaft:** Global gemeinsam voranschreiten - Alle müssen mitmachen!
- Mit der **Agentur für Wirtschaft** und Entwicklung wurde eine Schnittstelle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit der Wirtschaft gebildet.
  - Angesichts der globalen Herausforderungen halten wir am **0,7% ODA-Ziel** fest und stehen zur Verpflichtung der EU, kollektiv binnen kurzer Frist 0,15% des BNE und bis 2030 0,2% für LDCs zur Verfügung zu stellen. Die Mittel der Entwicklungszusammenarbeit alleine werden für die Finanzierung der Agenda 2030 nicht ausreichen. Wir setzen uns für steigende nachhaltige private Investitionen, mehr Eigeneinnahmen in den Entwicklungsländern (u.a. Addis Tax Initiative) und mehr Handel mit Entwicklungsländern (s.o.) ein.



Seite 7 von 10

### Unterstützung der Nachhaltigkeitspolitik unserer Partner

Das BMZ hat ein **Initiativprogramm** aufgelegt, mit dem wir unsere Partnerländer unterstützen, ihre Politiken auf nachhaltige Entwicklung auszurichten und die Herausforderungen der Agenda 2030 anzugehen. 30 Mio. Euro sind alleine in 2016 dafür bereit gestellt. Gemeinsam mit China hat Deutschland zudem das **Zentrum für nachhaltige Entwicklung** gegründet.

### Zusammenarbeit des BMUB mit anderen Ländern

Das BMUB unterstützt mit Mitteln aus seiner Internationalen Klimaschutzinitiative Schwellen- und Entwicklungsländer durch Projekte und Workshops bei der Transformation zu einer kohlenstoffarmen, nachhaltigeren, inklusiven Wirtschaftsweise, und damit bei der Umsetzung wichtiger Ziele der Agenda 2030.

### International

#### Internationale Politik für nachhaltige Entwicklung mitgestalten

Die Agenda 2030 zielt darauf, globale Fragen und grenzüberschreitende Probleme zu lösen und die weltweite Versorgung der Menschen unter Respektierung der ökologischen Belastungsgrenzen der Erde zu verbessern. **Multilateralen Organisationen** kommt bei der Bereitstellung und dem Schutz globaler öffentlicher Güter eine essenzielle Rolle zu. Die Bundesregierung unterstützt daher multilaterale Organisationen wie die Weltbank, die Regionalen Entwicklungsbanken und die OECD dabei, sich stärker auf die Agenda 2030 auszurichten. So werden die Multilateralen Entwicklungsbanken ihre Klimafinanzierung substanziell erhöhen. Das Mandat der Weltbank-Gruppe wurde neu definiert; die Weltbank kann damit besser zur Bewältigung globaler Herausforderungen beitragen. Auch die **Vereinten Nationen** (VN) müssen sich künftig anders aufstellen, um die Agenda 2030 effektiv



Seite 8 von 10

umsetzen zu können. Bundesumweltminister a.D. Prof. Dr. Klaus Töpfer ist an Beratungen zur besseren Ausrichtung des VN-Systems auf die Agenda 2030 beteiligt und hat als Co-Vorsitzender des „International Team of Advisors“ im Sommer konkrete Reformempfehlungen vorgelegt. Diese Vorschläge bringen wir in den laufenden Überprüfungsprozess ein.

Deutschland ist über die Bundeskanzlerin zudem Mitglied in der „**High Level Support Group**“ für die Agenda 2030, die im September 2015 auf schwedische Initiative gegründet wurde. Die Mitglieder der Gruppe – neben Deutschland und Schweden noch Brasilien, Kolumbien, Tunesien, Liberia, Südafrika, Tansania und Timor-Leste – haben sich verpflichtet, auf nationaler und internationaler Ebene beispielhaft zu einer raschen und ambitionierten Umsetzung der Ziele beizutragen. Darüber hinaus tragen sie über gemeinsame Aktionen dazu bei, auf höchster politischer Ebene zielgerichtet für eine konsequente Umsetzung der Agenda 2030 zu werben.

Das Kampagnenbüro der VN für die nachhaltigen Entwicklungsziele (**SDG Action Campaign**) hat sich im Herbst 2016 im Bonn angesiedelt. Die offizielle Eröffnung der Kampagne ist im März 2017 im Rahmen einer großen internationalen Veranstaltung geplant. Ziel der SDG Action Campaign ist die weltweite Bekanntmachung der SDGs.

Insbesondere auf **europäischer Ebene** setzt sich Deutschland für eine ambitionierte Umsetzung der Agenda 2030 ein. Wie in Deutschland sollte auch in der EU die Agenda 2030 als Richtschnur in allen Politikbereichen verankert werden. Dafür ist ein strategischer Rahmen erforderlich. Deutschland setzt sich dazu insbesondere für die Erarbeitung einer neuen EU-Nachhaltigkeitsstrategie ein. Wichtig ist die konsequente





Seite 9 von 10

und politikfeldübergreifende Verankerung der Agenda 2030 in allen künftigen Strategiedokumenten der EU (z.B. EU-Konsens für Entwicklung, globale Strategie für das Außenhandeln der EU, Neufassung der EU 2020 Strategie).

Die Bundesregierung wird während der **deutschen G20-Präsidentschaft 2017** einen Schwerpunkt auf die Agenda 2030 legen und dazu beitragen, die Agenda 2030 weiter umzusetzen. Unter anderem soll auf dem beim G20-Gipfel 2016 verabschiedeten G20 Aktionsplan zur Umsetzung der Agenda 2030 als einem zentralen Instrument zur stärkeren Kohärenz der G20 aufgebaut werden.

#### *Internationalen Überprüfungsmechanismus der Agenda stärken*

Es ist gelungen, in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung einen **globalen Review-Mechanismus** zu verankern. Deutschland hat als eines der ersten 22 Länder am 19. Juli 2016 dem **Hochrangigen Politischen Forum für nachhaltige Entwicklung** der Vereinten Nationen (UN High-level Political Forum on Sustainable Development (HLPF)) über erste Umsetzungsmaßnahmen berichtet. Mit der **UN-Resolution zu Follow-up und Review** der Agenda 2030 wurde unter aktiver Mitwirkung Deutschlands eine solide Grundlage für die kommenden HLPF geschaffen. Über das Statistische Bundesamt hat Deutschland bei der Entwicklung des globalen **SDG-Indikatorensets** zur Überprüfung der Agenda 2030 mitgewirkt, welches kontinuierlich weiter verbessert wird. Wir setzen uns darüber hinaus für eine Stärkung des **Global Sustainable Development Report** und eine Beteiligung der deutschen Wissenschaft ein: Deutschland hat für das 15-köpfige GSDR-Expertengremium Prof. Messner (Direktor, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) vorgeschlagen. Über eine Zusammenarbeit mit dem **Sustainable Development**



Seite 10 von 10

**Solutions Network** (SDSN) fördern wir die wissenschaftlich unterstützte Entwicklung innovativer Ansätze zur Umsetzung und Überprüfung der Agenda 2030.

Mit dem auf dem HLPF 2016 initiierten Vorhaben „**Partners for Review**“ haben BMZ und BMUB gemeinsam ein transnationales Multi-Stakeholder-Netzwerk geschaffen, das den Erfahrungsaustausch zur Stärkung nationaler Monitoringsysteme sowie des globalen Review-Mechanismus der Agenda 2030 fördert. Das erste Netzwerktreffen fand im November 2016 in Bonn statt.